

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1901**

93 (8.8.1901)





Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Gratisbeilage: Illustriertes Sonntagsblatt.

Einrückungsgebühr für die kleingespaltene Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S. die Zeile berechnet.

Abonnementpreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 S.

Beste, verbreitetste und gelesenste Zeitung des Essenz- und des Schwarzbachtales. Haupt-Insertions-Organ des Amtsbezirks Sinsheim.

Redaktionschluss: Vormittags 8 Uhr.

† Zum Ableben der Kaiserin Friedrich.

**Cronberg, 5. August.** Der Zustand der Kaiserin Friedrich ist dem Vernehmen nach andauernd ein solcher, daß das Eintreten der Katastrophe jeden Augenblick erwartet werden kann. Es handelt sich aller Voraussicht nach nur noch um eine kurze Spanne Zeit. Die Kräfte sind langsam aber unaufhaltbar im Schwinden. Die Angehörigen sind deshalb ständig zur Stelle. Der Kaiser hat Schloß Friedrichshof noch nicht verlassen. Das gesamte Schloßterrain ist von einem Infanteriecoroon umgeben, der in dessen Niemand am Passieren der vorüberführenden Landstraße hindert. Außer Infanterie werden Bockheimer Husaren zum Wachdienst verwendet und halten den Wald nach Homburg hin besetzt. Der Zubrang des Publikums ist, jedenfalls infolge der irrigen Nachrichten über eine bereits eingetretene Katastrophe, ein größerer, doch wird Niemandem aus dem Publikum der Zutritt gestattet, noch auch Auskunst erteilt.

**Cronberg, 5. Aug. Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich ist 6 Uhr 15 Min. verschieden.**

— 5. August. Die Kaiserin Friedrich ist ruhig entschlafen. Am Sterbebette waren versammelt die Majestäten und die hier weilenden Mitglieder des Kaiserhauses. Wenige Minuten später hing die Standarte des Schloßes Friedrichshof auf Halbmast. — Bei sinkender Sonne läuteten die Glocken Cronbergs und der Nachbarschaft. Alenthalben sind die Flaggen auf Halbmast gehißt. Im Schloß Friedrichshof herrscht tiefste, schmerzliche Ergriffenheit. Hier wie auch in Homburg giebt die Bevölkerung die

innigste Trauer kund. Die Mitglieder der Gesellschaft beginnen sich in die ausliegenden Trauerlisten einzutragen.

**Berlin, 5. Aug.** Eine Sonderausgabe der „Nordd. Allgem. Ztg.“ schreibt: Eine Fürstin von seltener Bedeutung wird uns durch den Tod der Kaiserin Friedrich entzogen. Mütterliche Fürsorge für die Erziehung ihrer Kinder, unermüdbliches Wirken in allen Zweigen der Wohltätigkeit und reges Interesse für Kunst und Wissenschaft vollenden das Bild der Frau, die wie durch Rang und Geburt auch durch Geist auf der Höhe des Kulturlebens stand. In der Seelengröße, mit der sie ein unheilbares Leiden ertrug, erwies sie sich als echte Gefährtin des deutschen Helden, der durch sein Dulden und seine Thaten den Herzen des Volkes immer theuer im Gedächtnis bleibt. Ihr Name wird fortleben unter den großen Fürstinnen, die den Hohenzollernthron geziert haben.

— 6. Aug. Eine Sonderausgabe des „Reichsanzeigers“ veröffentlicht eine Kabinettsordre des Kaisers an das Staatsministerium, wonach nach der Bekanntgabe des Hinscheidens der Kaiserin Friedrich bestimmt wird, daß mit dem 6. August eine sechs wöchentliche Landestrauer eintritt. Öffentliche Musik-, Lustbarkeits- und Schauspiel-Vorstellungen sind bis zum Ablauf des Tages der Beisetzungsfeier einzustellen.

Deutsches Reich.

**Karlsruhe, 4. Aug.** Der Badische Eisenbahnrat trat heute Vormittag halb 10 Uhr in Freiburg i. B. zu seiner 42. Sitzung unter dem Vorsitz des Ministers des Großh. Hauses

und der auswärtigen Angelegenheiten, Herrn Staatsminister Excellenz von Brauer, zusammen. Auf der Tagesordnung befanden sich folgende Gegenstände: 1. Vorlage des neuen Verzeichnisses der Ausnahmetarife. 2. Mitteilung über die Einführung von Kilometerheften III. Klasse für 500 km, sowie über die ermäßigte Fahrtoze für Arbeitslose. 3. Beratung des Winterfahrplans 1901/2. Die Verhandlungen waren um 1 Uhr nachmittags beendet.

— 6. August. Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin haben infolge der Nachricht von dem Tode Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich heute früh 7 Uhr St. Moritz verlassen. Höchstselben gedenken heute Nacht in Karlsruhe einzutreffen.

**Berlin, 5. Aug.** Es verlautet, der Kaiser beabsichtige die Erhebung Waldersee in den Fürstenstand. — Die Kaiserin schenkte dem Drontheimer Dom neuerdings 1000 Kronen.

— 6. Aug. Der „Königsb. Allgem. Ztg.“ zufolge wies der russische Finanzminister Witte seinen Bevollmächtigten in Deutschland an, die Vorarbeiten für den Handelsvertrag einzustellen.

**Kiel, 4. Aug.** Der Kaiser ist kurz nach 12 Uhr Mittags, begleitet vom Reichskanzler, mit Sonderzug nach Wilhelmshöhe abgereist. Graf v. Bülow begibt sich von dort zu den Festlichkeiten nach Emden und Hamburg.

— 4. August. Der Reichskanzler ist von Rorderney hier eingetroffen und hat sich alsbald an Bord der „Hohenzollern“ begeben.

**Hamburg, 6. August.** Reichskanzler Graf Bülow sprach telegraphisch dem Senat sein lebhaftes Bedauern aus, infolge des Ablebens

In Schlingen.

Roman von M. Ernst.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Ihnen böse? Nie! Niemals!“ beteuerte das junge Mädchen. „Aber Sie machen mir Angst!“ Das Gesellschaftsfräulein zögerte noch einige Minuten, dann sagte sie:

„Denken Sie, Dora, ich habe meinem Bruder Ihre Photographie geschickt, die letzte, wissen Sie, die Sie mir gaben, die in dem weißen Kleide. Ach, ich fand es so natürlich, daß er das junge Mädchen kennen lernen wollte, das sich seines Kindes annimmt!“

Dora war etwas rot geworden. Sie errödete so leicht.

„Aber das ist doch auch nichts Schlimmes,“ meinte sie verlegen.

„An sich nicht, nein!“ gab Edith zu. „Aber die Wirkung! Mein Bruder ist wie toll, seitdem er Ihr Bild gesehen hat!“

Dora antwortete nicht. Sie war ganz verborgen unter dem feinen, goldenen Schleier, der ihr über das Gesicht herabhing.

„Wie konnte ich erwarten, das er in ein solches Entzücken ausbrechen würde!“ fuhr Edith

fort. „Es hat mir etwas Unheimliches! Eine unglückliche Liebe, das fehlte ihm noch! Aber er hatte ja für keine Frau mehr Interesse, seit er die seine verlor! Er war so kalt, so blind, so gleichgültig für alles geworden!“

Bald darauf fand Dora ein Gedicht in ihrem Arbeitsbüchchen. Es war mit A. v. B. gezeichnet.

Edith betrachtete sie, als sie das Blatt entfaltete. Sie sah die warme Röte, die in die jungen Wangen stieg, die freudige Verwirrung, den Eindruck der ersten Huldigung.

Die kleine Heddy kam nun recht oft in den Garten, und einmal, als sie mit der Tante eine Weile allein geblieben war und sehnsüchtig auf Dora gewartet hatte, hüpfte sie dem jungen Mädchen jubelnd entgegen und rief, auf den Puppenwagen deutend:

„Dolly schläft! Ich bin Dolly's Mama! Und du bist meine Mama! Ich will keine Tante — ich will eine Mama!“

Es klang entzückend lieb von dem roten Mündchen und das Kind sah herzig aus in seinem weißen Kleidchen, mit seinen flatternden Locken. Dora hatte es emporgehoben und ließ sich schmeicheln von den Patschhändchen, von den rosigen Lippen. Der Himmel war so blau, die

Rosen dufteten. Sonnenglut lag in der Luft. Ein warmes mütterliches Gefühl regte sich in dem jungen Herzen, eine süße Ahnung, ein heimliches Verstehen, was Mutterjubiläum bedeuete. Der Augenblick war wie ein Erwachen, wie ein neues, großes Erlebnis.

„Mama! Schöne Mama!“ jauchzte die Kleine und die Aermchen drückten sich immer fester um des Mädchens Nacken.

Mit einem Entzücken, das sie nie noch empfunden zu haben glaubte, genoß Dora das köstliche Sommerlüftchen, das sie umwehte, schaute sie in den tiefblauen Himmel.

Es regte sich eine heiße Glückssehnsucht in ihr, ein süßes, verschleiertes Wünschen.

Von diesem Augenblick an liebte sie Arnold von Branden. Sie küßte das Kind und dachte an den Vater, an das dunkle Gesicht mit den ersten Augen. Ein wonniger Schauer rieselte ihr über die Glieder.

Und ihr, die dies alles ins Werk gesetzt hatte, entging nichts von alledem, und sie frohlockte. Dieses Spiel sollte ihr nicht mißlingen. Hier wollte sie gewinnen. Diese Seele war ihr und sollte ihr bleiben. Hier wollte sie triumphieren — triumphieren!

Die Familie sollte für die Sommermonate



der Kaiserin Friedrich nicht, wie er dies gehofft habe, zum Empfang des Grafen Waldersee nach Hamburg kommen zu können.

**Emden, 5. Aug.** Der hiesige Magistrat bittet alle Behörden und eingeladenen Persönlichkeiten, statt jeder speziellen Absage davon Kenntnis zu nehmen, daß die Einweihung des Hafens und die Denkmalsenthüllung infolge Verschlimmerung des Befindens der Kaiserin Friedrich auf unbestimmte Zeit verschoben ist.

**Helgoland, 6. Aug.** Die „Gera“ mit Graf Waldersee an Bord ankert vor der Düne. — Der „Gera“ wurde sogleich bei ihrem Eintreffen der Tod der Kaiserin Friedrich signalisiert. Graf Waldersee gab Befehl zur Abhaltung eines Trauergottesdienstes. Eine endgültige Bestimmung über die Bandung und den Empfang des Grafen Waldersee ist noch nicht getroffen.

**Königsberg, 4. Aug.** Der „Königsb. Hart. Btg.“ wird von einem Privatkorrespondenten aus Petersburg gemeldet: „Ich erfahre von authentischer Seite, daß Rußland als Erwiderung auf die Deutschen Agrarzölle die Grenze für die Preußengänger sperren wird.“

### Ausland.

**London, 5. Aug.** Die Nachricht von dem Hinscheiden der Kaiserin Friedrich wurde sofort nach Eintreffen in London im Mansionhouse angeschlagen. Alsdann wurde die große Glocke der St. Paulskathedrale geläutet.

— **6. Aug.** Alle Regierungsgebäude sowie die Klubs der Hauptstadt tragen auf Halbmaß gehißte Flaggen. Ebenso wehen auf dem Schlosse in Balmoral und den übrigen königlichen Schlössern im Lande Trauerfahnen.

**Paris, 6. Aug.** In einem Artikel über den neuen deutschen Zolltarif sagt der „Temps“, der Tarif werde wahrscheinlich Repressalien gegen die deutsche Industrie zur Folge haben. Im übrigen werde diese selbst wegen der Verteuerung der Lebensbedingungen und demnach auch der Arbeitskräfte beeinträchtigt werden.

**Neapel, 4. Aug.** Nach dem heute nachmittag 4 Uhr ausgegebenen Bericht über das Befinden Crispi's dauert die Abnahme der Kräfte und die Herzschwäche fort. Dagegen ist das Bewußtsein fortwährend klar. Die Ärzte sind der Meinung, daß der Kranke vollkommene Ruhe haben müsse, da die geringste Erregung die Herztätigkeit außerordentlich stören könne.

**Cadix, 4. Aug.** Prinz Heinrich von Preußen, der auf die Nachrichten aus Friedrichshof dem großen Stiergefecht nicht beigewohnt hat, sprach dem Präsekte seinen Dank aus für den Empfang des deutschen Geschwaders und überreichte ihm sein Bild.

— **5. Aug.** Eine ungeheure Menge Publikum füllte die Hafenanlagen und Terrassen, um dem abdampfenden deutschen Geschwader Abschiedsgrüße zuzurufen. Kurz vor der Abfahrt begaben sich die Spitzen der Civil- und

Militärbehörden an Bord zur Verabschiedung. Vor der Abreise übermittelte Kontreadmiral Geißler dem Bürgermeister 2000 Francs für die Armen.

**Pittsburg, 4. Aug.** Die hiesigen Vertreter der United States Steel Corporation erhielten ein Telegramm von der Generalvertretung in Newyork, das besagt, der Kampf müsse durchgekämpft werden, keine Nachgiebigkeit solle Platz greifen. Die Corporation werde alles dransetzen, um die Mitglieder des Stahlarbeiter-Verbandes von allen Werken der Corporation auszuschließen.

**Newyork, 4. Aug.** Obgleich eine formelle Streikordre noch nicht ergangen ist, scheint die Ausdehnung des Stahlstreiks auf vier weitere Werke mit 50 000 unausbleiblich. — Die Aufregung in der Stahlregion ist ungeheuer. Heute wurden 20 Versammlungen abgehalten, in welchen behauptet wurde, ein bekannter Trustdirektor habe erklärt, der Arbeiterbund müsse vernichtet werden.

— **5. August.** Der Präsident von Venezuela, Castro, erließ eine Proklamation, in welcher er erklärt, daß er gegen die Revolutionäre eine Truppe von 10 000 Mann gesandt habe. Die Zahl wohlbewaffneter Revolutionäre, die sich unter dem Kommando Gardiras befinden, betrage 4500 Mann.

### Die Ereignisse in China.

**Peking, 5. August.** Die Vorbereitungen zur Räumung Peking's seitens der fremden Truppen rufen Verstimmung unter den fremden Einwohnern hervor. Diese erklären, daß die Haltung des niederen Volkes unfreundlicher werde, da die Truppen die Stadt verlassen, und daß die Chinesen nach alter Gewohnheit wieder die Ausländer auf der Straße beschimpfen und stoßen.

### Der Krieg in Süd-Afrika.

**Paris, 6. August.** Amlich wird berichtet: Die englische Regierung habe in letzter Zeit durch ihre Gesandten bei den verschiedenen Mächten dahin gewirkt, den Buren die Eigenschaft als kriegsführende Partei abzuspüren, und zwar unter Hinweis darauf, daß die Hauptstädte Transvaals und des Oranjesfreistaats von den Engländern besetzt seien und man es nunmehr nur noch mit einzelnen Bänden zu thun habe. Die Antwort der Mächte soll eine entschieden ablehnende gewesen sein.

**Kroonstadt, 4. Aug.** 2 Buren als Ueberbringer eines Briefes des Präsidenten Steijn sind heute hier eingetroffen. — Hermanus Steijn, ein Vetter des Präsidenten, ist am 31. v. M. bei Ficksburg gefallen.

auf die hübsche Villa übersiedeln, die der Kommerzienrat am Starnbergersee besaß.

Ludwig wurde noch nicht zurück erwartet. Anfänglich hatte er Edith ab und zu eine Karte mit einer Ansicht der Gegend geschickt, auf der nicht viele Worte Platz fanden. Nun schwieg er sich völlig aus. Sie ballte heimlich die Faust, und es war ein böser Zug in ihrem Gesicht, wenn sie sich unbeachtet wußte.

An dem Abend vor der Abreise war es so schwül in dem Zimmer, in welchem schon die gepackten Koffer standen, daß die beiden jungen Mädchen noch in dem dunklen Garten auf- und abgingen, um sich zu erfrischen. Große Sterne leuchteten an dem Nachthimmel. Zwischen den Sträuchern, auf der Wiese flogen Glühwürmchen. Die flackernden Lichtchen, die sie umkreisten, hatten etwas aufregend Zauberhaftes in der tiefen Dämmerung; der Jasmin duftete berauschend. Es war so recht eine Stimmung zu vertraulichem Geflüster, zum Bekennen stillverborgener Wünsche. Dora fühlte sich traurig über den Abschied von dem Kinde, das sie nun so viele Wochen nicht sehen sollte. Sie hatte auch eine kleine Zwistigkeit mit der Stiefmutter gehabt, von dem Vater eine Rüge wegen einer unhöflichen Antwort erhalten. Nun klammerte sie sich an

die Freundin wie an ihre einzige Zuflucht, an ihren liebsten Halt.

„Können Sie sich vorstellen, Dora,“ fragte Edith leise, während sie Arm in Arm auf die Laube zuschritten, „daß ein Mensch sich in ein Bild verlieben kann? So wahnsinnig, daß er nur mehr von dem Gesicht träumt, daß er nicht mehr loskommt von den Augen, denen er im Leben doch niemals begegnete?“

Dora antwortete nicht gleich. „Ich glaube, ich kann es verstehen,“ sagte sie dann mit einem Seufzer.

„Wirklich, Dora?“ fragte Edith überrascht und forschte in dem Halbdunkel nach dem jungen Gesicht, das mit einem schwärmerischen Blick zu den Sternen empor sah.

„Sie nennen ihn nicht einen Thoren, einen Berrückten? Sie verdammen ihn nicht wegen einer unbegreiflichen Narrheit?“ fuhr sie fort.

„Sie wissen doch, wen ich meine, Kind! Arnold hat einfach über Ihrem Wilde den Verstand verloren. Wenn Sie wüßten, wie er mich quält, mit seiner Sehnsucht, mit seiner tollen Leidenschaft! Ich bin eine viel zu kühle Natur, um mich in eine solche Stimmung hineindenken zu können. Wenn er Sie kennen würde wie ich, ja, was begriffe ich dann nicht? So aber —

### Verschiedenes.

**2 Sinsheim, 4. August.** In erschreckender Weise nehmen dieses Jahr die Spagen überhand. Schaarenweise sieht man sie über die Getreidefelder herfallen und wo sie sich einmal niedergelassen haben, richten sie durch Auspicken der Körner geradezu enormen Schaden an, so zwar, daß der Besitzer eines derart heimgesuchten Grundstücks zur Erntezeit meist nur noch das leere Stroh antrifft. Mit Vorliebe scheint Bruder Spag sich den Weizenäckern zuzuwenden, indem nahe der Stadt ganze Striche davon bereits völlig ausgepickt sind. Bei der sprichwörtlichen Frechheit dieser schlauen Gesellen hilft zu ihrer Abwehr auch die verwegenste Vogelscheuche nicht. So viel aber ist klar, daß etwas geschehen muß, um sich dieser von Jahr zu Jahr immer zahlreicher und für die Landwirtschaft verderblicher auftretenden Vogelsippe zu erwehren, und das kann nur durch eine umfangreiche Ausrottung derselben ermöglicht werden — am erfolgreichsten durch Vernichtung der Brutstätten, die sich allenthalben in und an den Häusern vorfinden. Dem Einsender dieses liegt es fern, der völligen Ausrottung der Spagen das Wort zu reden, aber die schwer geschädigte Landwirtschaft fordert gebieterisch ihre nachdrückliche Bekämpfung, umso mehr, als der Spag als Insektenvertilger nur sehr geringwertige Noten aufzuweisen vermag.

\* **Sinsheim, 6. Aug.** Mit dem 30. September läuft bekanntlich die Frist ab, bis zu welcher die kleinen goldenen Fünfmarsstücke, die im öffentlichen Verkehr zwar nur selten vorkommen, bei den Reichs- und Landesläschen zu ihrem gesetzlichen Wert sowohl in Zahlung genommen, als auch gegen Reichsmünze umgetauscht werden können. Noch im Umlauf befindliche Münzen der gedachten Art sind daher bis einschließlich 30. September dieses Jahres einzulösen.

† **Gschelbach, 5. Aug.** Aus unserer Mitte schied am vergangenen Mittwoch nach 8jähriger Thätigkeit unter allgemeiner beliebter Geistlicher Herr Dekan Weidemeier, um in seinen neuen Wirkungskreis in Karlsruhe einzutreten. Um noch einmal einen Abend mit ihm und seiner wertigen Frau in Gemütlichkeit verbringen zu können, veranstalteten seine hiesigen Freunde ein gemeinsames Abendessen im Gasthaus zur „Krone“ hier, da der Scheidende jeden offiziellen Abschied abgelehnt hatte. Die herzlichen Worte, die ihm und seiner Frau an diesem Abend von seinen Freunden gewidmet wurden, erwiderte der Scheidende in gleicher Weise mit der Versicherung treuen Andenkens. Der Abschiedsgottesdienst am vorhergehenden Sonntag war so zahlreich besucht, daß in der großen Kirche kein Platz unbefetzt blieb, gewiß ein Beweis für die große Beliebtheit und Anhänglichkeit bei seiner Kirchengemeinde; auch der Kirchenchor hat den Abschiedsgottesdienst mit einem ganz neu eingelernten Abschiedslied verherrlicht. Am Mittwoch nachmittag wurde

in der Ferne! Ja, sagen Sie: Halten Sie wirklich eine solche Liebe für möglich?“

Dora lehnte an der Laube, zerpupfte gedankenlos ein Blatt, und ihr helles Haupt leuchtete in dem Sternenshimmer wie ein lichter Punkt aus dem dunklen Grün hervor.

„Doch! Doch!“ sagte sie. „Es giebt solche Liebe! Ich glaube es, — ich weiß es!“

„Sie glauben es? Sie wissen es?“ wiederholte Edith. „Also haben Sie es an sich selber erfahren? Ja, dann, Dora dann muß es freilich eine geheimnisvolle Macht geben, die Menschen zu einander zwingt!“

Sie hielt beide Hände des Mädchens in den ihren und sprach in bewegtem Tone, wie staunend, wie erschüttert von einem Wunder: „Das ist das Unnenbare, das Rätselhafte, der Gedanken-Austausch, der nicht an Raum und Zeit gebunden, die Seelensprache, die keines körperhaften Sehens bedarf!“

Die Worte waren ja etwas dunkel, aber die leise Stimme klang so einschmeichelnd in der Nachtstille, bei dem Fliegen der Leuchtkäfer, in dem schwülen Duft.

(Fortsetzung folgt.)



der Geistliche von einer großen Zahl seiner Freunde zur Bahn geleitet. Mit Herrn Stadtpfarrer Weidemeier scheidet ein Mann aus unserer Mitte, der durch seine vorzüglichen Geistes- und Herzens Eigenschaften, durch seine hervorragende Rednergabe sich die Hochachtung und Zuneigung der gesamten Einwohnerschaft ohne Ausnahme erworben hatte. Er ist ein wirklich richtiger Seelsorger, ein stets hilfsbereiter Tröster, ein Fürsorger der Armen und Bedrängten, im privaten und geselligen Verkehr gegen Jedermann freundlich und wünschenswert. Möge es ihm und seiner wertvollen Familie auch in seinem neuen Wirkungskreise wohl ergehen, möge er dort so treue Freunde finden wie er sie hier zurückgelassen hat."

**J. Neckarbischofsheim, 5. Aug.** Eine unter dem Vorsitz des 2. Vorstandes, Herrn Bürgermeisters Neuwirth, am 4. i. Mts. im Gasthaus zum „3 König“ dahier stattgehabte Direktionssitzung des diesseitigen landw. Bezirksvereins war sehr zahlreich besucht. U. A. wohnte auch der Großh. Amtsvorstand, Herr Oberamtmann Keim von Sinshheim, der Sitzung bei. Der erste Punkt der Tagesordnung betraf die Einführung von Original-Simmenthaler Zuchtstieren für das kommende Spätjahr. Bei einer Beteiligung von mindestens fünf Gemeinden soll wie bisher eine noch zu ernennende Kommission enthandelt werden. — Die Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, die bekanntlich im Juni des nächsten Jahres in Mannheim stattfindet, soll von Seiten des dies. Bezirks beschickt werden. Hinsichtlich des auszustellenden Rindviehs wird die Schaukommission unserer Zuchtgenossenschaft im Monat Oktober eine Vorchau vornehmen, wobei die geeigneten Tiere vorläufig ausgesucht werden sollen. Die engere Wahl wird dann ein Regierungskommissar treffen. Was das Ausstellen der Felderzeugnisse anbetrifft, so werden die Bürgermeisterämter beauftragt, in ihren Gemeinden jetzt schon das weitere zu veranlassen. In Betracht kommen hauptsächlich Weibstadt und Neckarbischofsheim für Tabak, Epenbach und Reichartshausen für Flachs, Siegelbach und Rappenaun für Braugerste und Weizen u. s. w. Die Vereinsdirektion wird das Ganze leiten.

**Aus Baden, 6. August.** Für die Verfender von Obst dürfte es von Interesse sein zu erfahren, daß bei Obstsendungen (wenn sie nach den neuesten Tarifvorschriften Anspruch auf Abfertigung nach dem Spezialtarif für bestimmte Güter erfahren sollen) erforderlich ist, daß auf dem Frachtbrief ausdrücklich angegeben sein muß, ob es sich um frische Beeren, frisches Stein- oder Kernobst handelt. Die einfache Deklaration: „Frisches Obst“ ist zum Unterschiede von Südkrüchten nicht genügend, da diese nicht zu dem Ausnahmetarif befördert werden. Auch fallen frische Nüsse, Haselnüsse, Kastanien und Mandeln nicht unter den Spezialtarif für bestimmte Güter.

Wann verfallen die Rückfahrkarten? Diese Frage wird jetzt auf den Bahnhöfen in dankenswerter Weise durch eine Tabelle beantwortet, welche auf Anordnung der Eisenbahndirektionen öffentlich ausgehängt wird. Die Tabellen gleichen Kalendern und weisen hinter den einzelnen Lösungstagen die entsprechenden Verfalltage auf, so daß sofort dieser Tag von den Reisenden abgelesen werden kann.

Der 26 Jahre alte Schiffer Heinrich Raab von Eberbach hat kürzlich in Rotterdam den Tod durch Ertrinken gefunden.

Aus der Erziehungsanstalt Flehingen sind wieder 3 Böglinge entwichen. Der eine davon, welcher sich auch noch eine Körperverletzung zu schulden kommen ließ, wurde bereits festgenommen. Die beiden andern begingen in Bretten einen Einbruchsdiebstahl und entwendeten verschiedene Kleidungsstücke und Schuhwerk; man ist den Ausbrechern bereits auf der Spur.

Die Bäckergehilfen in Mannheim sind am 3. ds. in Aufstand getreten. Ihre Forderungen sind: Kost und Logis außer dem Haus, Minimallohn 20 Mark bei 12stündiger Arbeitszeit. Kaffee, Brod und Bröckchen frei. Ueberstunden sind mit 50 Pfg. zu bezahlen. Der Arbeitsnachweis ist in die Hände der Gehilfen zu geben. Als Gründe für ihre Forderungen führen die Streikenden Unzulänglichkeit

der Beköstigung und grobe Mißstände im Logiswesen an. Wie aus einer Meldung vom 4. d. hervorgeht, sind etwa 300 Gehilfen ausständig; acht Geschäfte haben bis jetzt die Forderungen bewilligt.

Im Walde bei Rheinau fand man am Samstag die Leiche eines unbekanntes etwa 20 Jahre alten jungen Mannes, der nach den Verletzungen, die er am Kopfe trug, das Opfer eines Verbrechens geworden zu sein scheint. Näheres ist nicht bekannt.

Das Kreisturnfest des 10. deutschen Turnkreises (umfassend Baden, Elsaß-Lothringen und die bayerische Pfalz) wird nächstes Jahr in Pforzheim stattfinden.

Einer Mitteilung aus Karlsruhe zufolge zählt der badische Frauenverein jetzt 46000 Mitglieder. Die größten Vereine sind: Mannheim mit 1363, Billingen mit 1161 und der Luise-frauenverein Freiburg mit 1100 Mitgliedern.

In Mergheim spielte der 8 Jahre alte Junge des Jagdhüters Fuchs mit dem geladenen Gewehr seines Vaters. Ohne zu wissen, daß dasselbe geladen war, legte er auf sein 2-jähriges Brüderchen an, als plötzlich der Schuß trachte und das Kind tot zu Boden stürzte.

(Schaffung einer Münze zwischen dem 10- und 50-Pfennig-Stück.) Nachdem auf Grund des Gesetzes vom 1. Juli 1900 die 20-Pfennigstücke, sowohl die silbernen wie die Nickelstücke, aus dem Verkehr gezogen werden, ist die Handelskammer zu Heilbronn nach Erhebungen in ihrem Bezirk zu der Ansicht gelangt, daß für die Schaffung einer Münze zwischen dem 10- und 20-Pfennigstück ein Bedürfnis vorliegt, und zwar für ein 20-Pfennigstück in der Größe zwischen den 10-Pfennig- und den früheren 20-Pfennig-Nickelmünzen. Zugleich regte sie eine Aenderung der Größe der 50-Pfennig-Stücke an und schlug dafür wegen der leichten Verwechslung mit den 10-Pfennigstücken eine etwas kleinere, aber dickere Münze vor. Wie die Handelskammer durch Rundfrage feststellte, finden diese Vorschläge auch in anderen Bezirken Billigung.

Wie aus Salzburg, 4. Aug., berichtet wird, sind im ganzen Salzammergut, sowie über Berchtesgaden furchtbare Wolkenbrüche niedergegangen. Der Königssee, die Traun und Salzbach sind aus den Ufern getreten und überfluteten weite Strecken Landes. Bei Gallingen hat die Lauter sämtliche Dämme durchbrochen. Die Post- und Straßenverbindungen sind vielfach unterbrochen. Der Schaden ist bedeutend.

Im Befinden des Räubers Kneißl ist in den letzten Wochen eine überraschende Besserung eingetreten. Mit dem Eintritt ergiebigen Appetits hat die Hebung der Kräfte wesentliche Fortschritte gemacht. Die Schußverletzungen sind sämtlich geheilt, auch die Fistel am Becken. Für die chirurgische Klinik ist Kneißl also kein Gegenstand der Behandlung mehr. Es sind bereits Schritte im Gang zu seiner Verbringung aus der Anstalt, da das Raumbedürfnis dazu drängt.

Für die **Großherzog-Friedrich-Jubiläumstiftung** sind im Monat Juli eingegangen:

**Vöckschast, 3. Gabe.** Von den Herren: Unterpächter Schmutz 1 M., Bürgermeister Mosemann 40 S., Wilhelm Rabi, Gemeinderat, 20 S., Heinrich Scherzer, Landwirt, 10 S., Georg Menold, Landwirt, 10 S., Heinrich Zweigart, Gemeinderat, 20 S., Heinrich Weikum, Landwirt, 10 S., Johannes Scherzer, Gemeinderat, 50 S., Martin Scherzer I., Gemeindevorstand, 20 S., Martin Scherzer II., Tagelöhner, 10 S., Wilhelm Scherzer, Wagner, 20 S., Wilhelm Wolf I., 20 S., Johannes Wolf I., 20 S., Wilhelm Bach, Hauptlehrer, 50 S., Franz Bach, Tagelöhner, 10 S., Ludwig Münch, Tagelöhner, 10 S., Johannes Wolf II., 10 S.

**Daisbach.** Von den Herren: G. Eisinger, Pfarer, 2 M., Bürgermeister Horn 1 M. 50 S., Leonhard Schmitt, Gemeinderat, 1 M., Philipp Weidner, Gemeinderat, 1 M., Christof Glasbrenner, Ratsschreiber, 1 M., Friedrich Heller, Gemeinderat, 1 M., L. Salzgeber, Gemeinderat, 1 M., D. Ruffelmann, Gemeinderat, 1 M.

**Grombach.** Von den Herren: Bürgermeister Fied 1 M., Martin Dieringer, Gemeinderat, 40 S., Matthias Dick, Gemeinderat, 40 S., Ignaz Kramer, Gemeinderat, 40 S., Adam Beck, Gemeinderat, 40 S., Engelbert Bawinkel, Gemeinderat, 40 S., Albert Heimgmann, Gemeinderat, 50 S., Josef Uymann, Ratsschreiber, 1 M., E. Kersch, Pfarer, 2 M., Rentamtmann Bader 3 M., Verwalter Dahm 2 M., Josef Breunig, Wirt, 50 S., Karl Ulrich 50 S., Seb. Klippstein, Hauptl., 1 M., Jul. Sigmund, Lehrer, 1 M., Joh. Strauß 50 S., Karl Ernst 1 M., Feinmann, 2. Bad. Hof, 2 M., Heimann Faller 50 S., Feinmann Güter 50 S.

**Weiler.** Von den Herren: Bürgermeister Flach 1 M., Barthel, Gemeinderat, 1 M., Eisele, Gemeinderat, 1 M., Klein, Gemeinderat, 1 M., Gildenbrand, Gemeinderat, 1 M., Friederich, Gemeinderat, 1 M., Aug. Flach, Gemeinderat, 1 M., Waisenrat Barthel 1 M., Weisel, Optl., 1 M., Gemeindefasse Weiler 20 M.

**Sinshheim.** Von den Herren: Bezirksgeometer Baumann 3 M., Jaf. Lang, Revident, 3 M.

**Waldbangeloch.** Von den Herren: Bürgermeister Hagmaier 2 M., Karl Konrad Hagmaier 1 M., Friedr. Sauter, Hauptl., 1 M., Karl Hoffmann 50 S., Johann Bötz 1 M., Ludwig Geiger jung 50 S., Karoline Treubel 30 S., Konrad Kaiser 20 S., Christian Breuner 50 S., Andreas Wigel 30 S., Konrad Friedrich Hed 50 S., Albrecht Hed 30 S., Adam Schaber Witwe 30 S., Karl Trieb Witwe 30 S., Johann Nonnenmacher 20 S., Ludwig Konrad 20 S., Franz Rudolf Witwe 50 S., Johann Greßler 20 S., Christian Rühzag 50 S., David Konrad 20 S., Christiana Hagmaier ledig 1 M., Friedrich Hartmann 50 S., Jakob Herrmann 50 S., Karl Müller 1 M., Wilhelm Hagmaier 2 M., Heinrich Holz 1 M., Mina Schäpler 50 S., Johann Sepp 10 S., Heinrich Kirsch 10 S., Karl Helmstetter 15 S., Johann Nestor 20 S., Wilhelm Hörner 20 S., Georg Klein 30 S., Michael Weber 20 S., Friedrich Rühzag 30 S., Fritz Beder 10 S., Jakob Benz 20 S., Ludwig Hoffmann, Forstwart, 30 S., Georg Weber 20 S., Sofia Schleutermann 15 S., Heinr. Burkhardt, Metzger, 50 S., Daniel Gaibel 10 S., Georg Brehm 10 S., Georg Molitor 10 S., Jakob Weigel 10 S., Andreas Bücher 10 S., Geismüller Bräuninger 50 S., Ludwig Fischer jung 20 S., Philipp Hammer 20 S., Friedrich Bötz 40 S., Konrad Hed, Hagmaier 1 M., Jakob Hoffmann 50 S., Johann Ludwig Brehm 1 M., Heinrich Horch 50 S., Ludwig Hed 1 M., Georg Herter alt 20 S., Jakob Müller 20 S., Ludwig Hoffmann 20 S., Philipp Weiß 20 S., Heinr. Geiger 20 S., Gg. Hoffmann 2 M., Andreas Hammer 20 S., Christian Laub 20 S., Karl Hagmaier 1 M., C. Hoffmann, Bezirksrat, 3 M., Pfarer Horn und Pfarer Horn a. D. 5 M., Fr. Bopp 1 M., Heinrich Hagmaier Witwe 50 S., L. Ph. Hagmaier 20 S., Johann Wigel 25 S., Johann Rudolf 20 S., Regina Wipf 50 S., Johann Sigler 50 S., Friedrich Stehle 20 S., August Schmidt 25 S., Albrecht Abel 50 S., Karl Rört 20 S., Friedrich Kaiser 30 S., Karl Buttini 20 S., Friedrich Füllinger 50 S., Georg Rört 20 S., Binzens Reuner 20 S., Mathäus Hoffmann 50 S., R. Ludw. Niebergall 50 S., Friedrich Niebergall 30 S., Heinrich Wipf 20 S., Karl Range 30 S., Heinrich Niebergall 20 S., Ludwig Weiß 20 S., Wilhelm Müller 1 M., Adam Hartmann 20 S., Fritz Hagmaier 50 S., Friedrich Raubinger 50 S., Ludwig Bardusch 50 S., Friedrich Hoffmann 15 S., Mathäus Beder, Feldhüter, 1 M., Christof Weber 20 S., Gg. Kaiser 20 S., Christian Rudolf 1 M., Daniel Breuner 1 M., Heinrich Christian Hagmaier 30 S.

Weitere Gaben nehmen die auf den Rathhäusern des Amtsbezirks errichteten Sammelstellen entgegen.

Sinshheim, den 6. August 1901.

**Der Bezirksauschuß.**

**Wetter-Aussichten.**

(Nachtr. verboten.) + Stuttgart, 6. August 1901.

Die allgemeine Wetterlage hat seit gestern keine Veränderung erfahren. Ueber den süblichen Teilen von Island und England, ferner über Westfrankreich behauptet sich ein Hochdruck von 765 mm, in Nordskandinavien ein Luftwirbel von 745 mm. Im ganzen Deutschen Reich, wie in Deutsch-Österreich steht das Barometer wenig über Mittel. Für Donnerstag und Freitag ist größtenteils mäßig bedeckter Himmel, aber in der Hauptsache trockenes Wetter zu erwarten.

**Verkäufe von Feld- und Gartenerzeugnissen**

aller Art bewerkstelligt man am schnellsten und billigsten durch ein Inserat im „Landboten“ dessen Inserate stets von guten Erfolgen begleitet sind.

**Viehmarkt in Mannheim, 6. August.**

Zufuhr: Ochsen 28, Farenen 44, Rinder und Kühe 1207, Kälber 259, Schafe 30, Schweine 655.

| Preise per 50 Kilo Schlachtgewicht.     | Neueste Preise M. | Vorige Woche M. |
|---|-------------------|-----------------|
| Ochsen (vollfleischig) höchst. 7 J. alt | 68—70             | 70—72           |
| „ (mäßig genährte)                      | —                 | —               |
| Farenen (vollfleischig)                 | 57                | 54—56           |
| „ (mäßig genährte)                      | 53                | 52—54           |
| Kühe u. Rinder (vollfleischig)          | 64—68             | 66—68           |
| „ (mäßig genährte)                      | 50—56             | 52—54           |
| Kälber (Vollmast)                       | 75                | 75              |
| „ (mittlere Mast)                       | 67                | 70              |
| Schafe (jüngere Mastammel)              | 70                | —               |
| „ (mäßig genährte)                      | 50                | 50              |
| Schweine (vollfleischig)                | 65                | 65              |
| „ (gering entwidelte)                   | 64                | 63              |

Handel im Allgemeinen mittelmäßig.

**Sinshheim, 6. August.** (Schweinemarkt.) Beginn 7 Uhr morgens, Ende gegen 1/9 Uhr. Zufuhr: 30 Milchschweine und 0 Käufer. Die Preise betragen für Milchschweine 28—40 M und für Käufer 00—00 M.



## Ämtliche Bekanntmachungen.

Nr. 21061.

Den Ankauf von Hafer, Heu und Roggenstroh durch das Proviantamt Bruchsal betr.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß beim Proviantamt Bruchsal der Ankauf von Hafer, Heu und Roggenstroh bereits begonnen hat, und daß das Proviantamt bestrebt ist, den Bedarf möglichst direkt von den Landwirten zu beschaffen.

Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden beauftragt, in den Gemeinden bekannt machen zu lassen, daß Angebote von Hafer unter Mustervorlage zu jeder Zeit an das Proviantamt eingesandt werden können und daß über die an Hafer zu stellenden Anforderungen, sowie über die Höhe der jeweiligen Tagespreise und die Erleichterungen, welche dem Produzenten bei dem Ankaufsgeschäft zugebilligt werden, auf Wunsch mündlich und schriftlich Auskunft seitens des Proviantamts in Bruchsal erteilt wird. Gutes Wiesenheu und Roggenstroh können ohne Weiteres an Werktagen bei diesem Proviantamt angefahren werden.

Sinsheim, den 1. August 1901.

Großh. Bezirksamt:  
Reim.

Nr. 21091.

Die staatliche Prämierung von Rindvieh betr.

Es sind vorzuführen zur staatlichen Rindviehprämierung am **Mittwoch, den 28. August 1901, vormittags 8 Uhr in Sinsheim** die Tiere aus den Gemeinden Abersbach, Bockstahl, Daisbach, Dühren, Ehrstadt, Eichterheim, Eschelbach, Eschelbronn, Grombach, Hilsbach, Hoffenheim, Kirchardt, Michelsfeld, Neidenstein, Reichen, Rohrbach, Sinsheim, Steinsfurt, Waldanackloch, Weiler und Zuzenhausen und am **Donnerstag, den 29. August 1901, vormittags 8 Uhr in Neckarbischofsheim** die Tiere aus den Gemeinden Babstadt, Barmen, Epsenbach, Flinsbach, Haffelsbach, Helmstadt, Neckarbischofsheim mit Helmbof, Obergimpfern, Rappena, Reichartshausen, Siegelbach, Trefschlingen, Untergimpfern, Waibstadt und Wollenberg.

Die Bürgermeisterämter derjenigen Gemeinden, aus denen Anmeldungen zur Prämierung eingekommen sind, oder im Jahre 1900 Tiere Prämien erhalten haben, werden beauftragt, dies zur Kenntnis der betr. Viehbesitzer zu bringen.

Eröffnungsbescheinigung ist hierher vorzulegen.

Die angemeldeten und pflichtigen Tiere sind von den Eigentümern vorzuführen; die Farren müssen mit Nasenringen und Kopfhältern versehen sein; ihre Vorführung hat durch zuverlässige Personen zu geschehen. Die Farren werden zuerst gemustert und sind, wie die Kühe, einzeln der Kommission vorzuführen.

Bezüglich der Prämierung von Farren machen wir darauf aufmerksam, daß für dieselben spätestens in der Tagfahrt der Nachweis der bestandenen Tuberkuloseimpfung erbracht werden muß. — Farren, für welche der Nachweis nicht erbracht werden kann, oder die mehr als sechs Schaufeln haben, werden nicht berücksichtigt.

Sinsheim, den 1. August 1901.

Großh. Bezirksamt:  
Reim.

Nr. 21477.

In der Gemeinde Siegelbach ist die Rotlaufkrankheit unter den Schweinen ausgebrochen.

Sinsheim, den 5. August 1901.

Großh. Bezirksamt:  
Weigel.

Nr. 10792. Das Konkursverfahren gegen Metzger Hirsch Metzger von Eichterheim wurde nach rechtskräftiger Bestätigung des Zwangsvergleichs und Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters durch Gerichtsbeschluß vom 2. ds. Mts. aufgehoben.

Sinsheim, 3. August 1901.

Großh. Gerichtsschreiber: Kumpf.

Eine gutgehende

### Dampfdruckmaschine

(6 ps. Locomobile 42'), Drechwagen, sowie 2 Pferde sind dem Verkaufe ausgesetzt.

**Gg. Rudy,**  
Dampfziegelei Weiler.

## Bekanntmachung.

Die Pferdezüchter des diesseitigen Bezirks, welche für kommendes Spätjahr **belgische Stutfohlen** bestellen wollen, werden ersucht, ihre Bestellungen unter Angabe des Alters, Farbe und Preis des Fohlen (800 oder 1000 Mk.) entweder Großh. Bezirksamt oder dem Unterzeichneten alsbald einzulenden.

Neckarbischofsheim, 7. August 1901.

**Ad. Maier, Thierarzt.**

Obmann der Pferdezüchterschaft Neckarbischofsheim.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat unser liebes Kind



**Katharina Johanna**

heute früh 1/4 Uhr nach kurzem schweren Leiden zu sich zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Eltern:

**Carl Nerpel u. Frau.**

Sinsheim, den 7. August 1901.

Die Beerdigung findet Freitag früh 8 Uhr statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

Wer Stelle sucht, verlange unter „Allgemeine Vakanz-Liste“.

W. Hirsch Verlag, Mannheim.

mit und ohne Goldschnitt

fertigt die Buchdruckerei von G. Beder.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Beder in Sinsheim.

Bei der Steinklopffmaschine der Firma

**J. Rösch in Eschelbronn**  
wird

## Mauersand

zu 1 Mk. pro cbm. abgegeben.

### Zur Einmach-Zeit.

Ein gutes Gelingen hängt größtenteils von der Beschaffenheit des Einmach-Essigs ab. Seit Jahren erfreut sich mein vorzüglicher, von mir eingeführter Einmach-Essig einer außergewöhnlichen Beliebtheit und ist es mir dies Jahr möglich, durch bedeutend vergrößerten Einkauf den Verkaufspreis per Liter auf nur

**18 Pfennig**

herabzusetzen.

Außerdem führe ich den sonst empfohlenen extrastarken Ia. Essig zum Einmachen, per Liter 15 Pfg. Bei größerer Abnahme gewähre ich Preisermäßigung.

**L. K. Ruppert,**  
Sinsheim a. E.

## Boden-Öl

geruchlos und sofort trocknend.

### Bernstein

**Fußboden-Blanzlacke**

beste Qualität à Rilo Mk. 1.60.

**Parquet- u. Linoleummischje**

gelb u. weiß.

**Jul. Wertheimer.**

Fabrik u. Lager von Del- u. Fettwaren.

Prima

## Einmachessig

pr. Liter 15 Pfg.

sowie alle zum Einmachen nötigen Artikel billigt

**Gebrüder Ziegler.**

Echte

## Frankf. Würstchen

stets frisch.

**L. K. Ruppert am Markt.**

### Offene Lehrstelle.

In einem Engros-Geschäft Mannheims ist für einen jungen Mann mit guter Schulbildung, aus achtbarer Familie, Lehrstelle offen. Näheres durch die Exped. ds. Bl.

### Anfrage nach Hoffenheim.

Bezüglich des Verkaufs der 10 ar Gerste an Herrn Wagenbacher bitten um genauen schriftl. Bescheid um den Verkaufschilling und Verkaufsbedingung. Nähere Auskunft an

Karl Merkel

Adam Spieß

Eschelbach.

Eschelbach.

### Eine freundliche Wohnung

mit 2 Zimmern nebst Alkov, Küche und sonstige Zubehör ist sofort zu vermieten bei

**Wilh. Edelmann,**

Hauptstraße 48.

Der heutigen Nummer dieses Blattes liegt ein Prospekt „Julius Schraders Kunstmotivsubstanzen in Extraktform betreffend“ bei, auf die die Leser dieses Blattes speziell hingewiesen werden.

Zu haben in Sinsheim bei Apotheker Dr. Steffer, in Neckarbischofsheim bei Oskar Franziska, in Haffenhardt bei Herrn. Hahn, in Eschelbach bei Gustav Günther, in Zuzenhausen bei E. Bauer, in Kirchardt bei Apotheker Pfieger, in Rappena bei der Apotheke, in Michelsfeld bei Friedr. Bredt.



**Jakob Schneider**  
Photograph  
Sinsheim a. d. E.  
Aufn. zu jed. Tagesz.